

Das musikalische Programm bis Weihnachten

PROF. OSWALD KABASTA, Direktor der musikalischen Abteilung der Ravag

Wie in den beiden letzten Jahren wird auch heuer die Ravag gemeinsam mit der Gesellschaft der Musikfreunde sechs große Symphoniekonzerte im Großen Musikvereinsaal veranstalten. Bis Weihnachten sind zwei dieser Konzerte geplant und hierfür zwei erstrangige Pianisten — Joseph Hoffmann (Philadelphia) und Wilhelm Backhaus gewonnen. Auch die Studio-Orchesterkonzerte werden eine Anzahl prominenter Solisten bringen, von denen einsteilen die Pianisten Walter Gieseking und Alexander Brailowsky und die Geiger Juan Manén und Emil Telmányi zu nennen sind. Im Rahmen dieser Studio-Orchesterkonzerte sei besonders auf die geplante Sendung von Schumanns „Manfred“ sowie auf die Uraufführung der vier erst kürzlich aufgefundenen Orchesterstücke von Anton Bruckner aufmerksam gemacht.

An Opernsendungen in Eigenregie sind für die nächste Zeit geplant: Webers „Euryanthe“, Flotows „Alessandro Stradella“ und Franz Schmidts „Fredigundis“, anlässlich des 60. Geburtstages des Meisters. Von italienischen Sendern soll Rossinis „Barbier von Sevilla“ und Donizettis „Regimentstochter“ übernommen werden.

Die Operettensendungen bringen, in Fortsetzung des bereits begonnenen Johann-Strauß-Zyklus, die Operetten „Fürstin Ninetta“

und „Eine Nacht in Venedig“, ferner Eyslers „Künstlerblut“, Abrahams „Viktoria und ihr Husar“ sowie Oscar Strauß' „Rund um die Liebe“, sämtliche Operetten in Funkbearbeitung.

Das erste Quartal der neuen Spielzeit wird außerdem zwei neue Funkpotpourris mit den Titeln „Von Strauß bis Lehár“, von Viktor Hruby, und „Hoch vom Kahlenberg“ von Dr. Lothar Riedinger bringen. Die früher bereits aufgeführten Funkpotpourris „Rund um den Stephansturm“, „Im Fluge um die Welt“, „Die Wiener Operette“, „Emmerich Kálmán“ und „Wiener Melodien“ sind für eine Wiederholung für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Das übrige Programm wird sich der Hauptsache nach dem Programm der vergangenen Saison anschließen, so insbesondere wieder in regelmäßiger Folge die dem Schaffen lebender österreichischer Komponisten gewidmeten Komponistenstunden, ferner die musikalischen Jugend- und Kinderstunden bringen. Auch der heiteren Note wird durch die regelmäßigen Darbietungen des Funkorchesters in entsprechendem Maße in dem Programm Raum gegeben sein. Außerdem wird den europäischen Konzertübertragungen besonderes Interesse gewidmet werden.

Pläne für die Spielzeit 1934/35

PROF. DR. HANS NUCHTERN, literarischer Direktor der Ravag

In der ersten und verantwortungsvollen Zeit, in der wir leben, ist es vielleicht mehr als schwierig, große Pläne auf lange Sicht zu entwickeln. Gerade aber in dieser Zeit erscheint es doppelt notwendig, dem Hörer Erhebendes und Aufrichtendes zu Gehör zu bringen und so mitzuarbeiten an jener geistigen Erneuerung, die so innerlich notwendig erscheint für alle. Dabei ist es aber gerade wieder wichtig, neben großen richtunggebenden Programmpunkten Humor, Laune und Heiterkeit nicht zu vergessen, deren wir gerade in der Anspannung und Abspannung unserer Tage dringend bedürfen.

So soll ein Zyklus „Lachen und Laune“ unter der Überschrift „Das Lustspiel des Monats“ in jedem Monat ein bewährtes und wirklich unterhaltendes Lustspiel bringen, wobei von dem Gedanken ausgegangen wird, daß der Rundfunk imstande ist, vor das breite Publikum Werke zu bringen, die für dieses große Publikum mehr oder minder neu sind, und auch denen sie vermitteln kann, die durch die Ungunst der Verhältnisse den altgewohnten regelmäßigen Kunstbesuch entbehren. Warum gerade vom „Lustspiel des Monats“ gesprochen werden wird, hat einen guten Grund: erfahrungsgemäß erhält der Rundfunk meist, wenn irgend ein Lustspiel oder eine Komödie zur Aufführung gelangt ist, Briefe: Jetzt haben wir schon monatelang kein Lustspiel gehört, warum? Die Bezeichnung „Lustspiel des Monats“ soll von vornherein den Hörer schon in der Ankündigung darauf aufmerksam machen, wann Lustspiele oder Komödien vorgesehen sind. Natürlich soll mit diesem Programm-

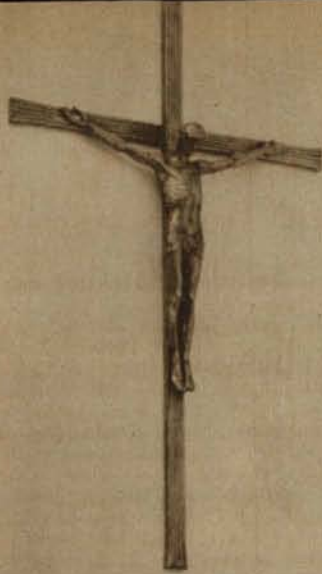
punkt der Wunsch nach Heiterem und nach Unterhaltung nicht sein Bewenden finden. Ein zweiter großer Zyklus, „Klassiker des Volksstücks“, wird die Meister österreichischer Volksmuse umfassen; zum Zehnjahr-Jubiläum Radio Wiens hat dieser Zyklus mit Nestroys „Lumpazivagabundus“ begonnen, Hawels „Mutter Sorge“, Anzengrubers „Meineidbauer“, Raimunds selten gehörtes Zaubermärchen „Moisassurs Zauberspruch“, werden als nächste Aufführungen dieser Reihe folgen. Der Zyklus „Lustspiel des Monats“ wird mit „Katakomben“ von Gustav Davis eröffnet, dann folgt Fuldas „Jugendfreunde“. Bunte literarische Abende sollen die Abteilung „Unterhaltung“ ergänzen, ein großer heiterer Abend unter der Devise „Der Kampf mit dem Lautsprecher“ ist vorgesehen.

Einen breiten Rahmen werden die österreichischen Sendungen einnehmen. Der bereits bewährte und viel Anklang gefunden habende Zyklus „Heimat Österreich“ wird mit zwei großen Hörfolgen „Kärnten“ und „Vorarlberg“ fortgesetzt. Eine Reihe kleinerer Querschnitte, „Prunk des Barock“, „Österreich: Vorgänger Zeiten Geschichte und Lied“, „Mozart zu Wien“, „Der Wiener Walzer“, „Karl Lueger, ein großer Mensch und seine Zeit“, „Der österreichische Weltgedanke des Prinzen Eugen“ sind vorgesehen. Zu Allerseelen eine eigenartige Sendung: „Große Tote des Jahres“. Ferner seien die beiden Herbstquerschnitte „Lob des Weines“, „Bunte Buchen im Herbst“, die heitere Zusammenstellung „Der liebe Augustin“ und eine Sendung „Von der Ritter Werk und Weg“ (Malteser und

Vizekanzler a. D. Bürgermeister von Wien Richard Schmitz spricht vor dem Heldendenkmal zu den städtischen Angestellten anlässlich der Heldengedenkfeier der Vaterländischen Front—Gemeinde Wien am 28. September.
(Aufn. Ernst-Hilscher)

Erzbischof Kardinal Dr. Theodor Innitzer segnet vor dem Seipel-Dollfuß-Gedächtnisbau am 29. September die beiden Sarkophage ein. Hinter dem Kirchenfürsten stehen Bundespräsident Wilhelm Miklas und Mitglieder der Regierung
(Aufn. Ernst-Hilscher)





Landeshauptmann von Oberösterreich Dr. Gleissner spricht bei der Enthüllung des Dr. Dollfuß-Gedenkkreuzes auf dem Gipfel des Breitenstein in Kirchschlag bei Linz (Übertragung auf den Sender Linz am 30. September.) (Aufn. R. Stenzel, Linz)



Bundeskanzler Dr. Kurt von Schuschnigg bei seiner Rede nach dem ersten Hochamt in dem neugeweihten Seipel-Dollfuß-Gedächtnisbau am 30. September. (Aufn. Österr. Photodienst)

deutsche Herrn) erwähnt. Hieher gehört auch die geplante Sendung „Spuk um E. Th. A. Hoffmann“ und die, stark vom Musikalischen ausgehende Hugo-Wolf-Sendung „Tragödie in Perchtoldsdorf“, in deren Rahmen auch Hermann Bahrs Einakter „Der arme Narr“ zur Aufführung gelangen wird. Die Klassikeraufführungen werden zum 175. Geburtstag Schillers im November mit einer Aufführung der „Jungfrau von Orleans“ begonnen.

Besondere Bemerkung verdient auch eine Reihe „Dichter des Landes, die nicht vergessen werden sollen“, in deren Rahmen Dichter wie Franz Michel Felder, Misson, Anastasius Grün, Torresani, Ernst Goll, Edward Samhaber, Ferdinand Sauter, Robert Hamerling, Ferdinand Kürnberger, Alfred Rottauscher, Norbert Hanrieder und andere zu Worte gelangen werden. Begonnen wird diese Reihe mit einer Aufführung von Franz Keims Lustspiel „Münchhausens letzte Lüge“, dann folgt eine Georg-Trakl-Stunde, dessen zwanzigjähriger Todestag in den November fällt.

Als nächste Hörspielaufführung ist das erfolgreiche schwedische Radiohörspiel „Die alte Uhr auf Rönneberga“ in deutscher Uraufführung vorgesehen, deutsche Hörspiele sind durch die Ungunst der

Verhältnisse sehr in Wegfall gekommen und leider ist in unserer österreichischen Produktion das wirklich gute Hörspiel österreichischer Autoren noch viel zu selten. Viel erhoffen wir uns von dem Erfolg unseres Preisausschreibens, das wir anlässlich des Ravagjahrzehnts (mit der Ablauffrist im Dezember) vorgesehen haben: „Gute Rundfunklustspiele gesucht“, an dem sich jeder Autor, der österreichischer Staatsbürger ist, beteiligen kann.

Die Jugendbühne, die heuer mit den Aufführungen von Grillparzers „Traum ein Leben“ und mit der Uraufführung des Wiener Märchens „Der Stock im Eisen“ von Johannes Ilg ihre Eröffnung findet, wird Bernhard Blumes „Schatzgräber“ und ein Märchen von Wollmann bringen. Der Zyklus „Junge Menschen erzählen“, der sich reger Beliebtheit erfreut, wird fortgesetzt. „Sagen der Heimat, Märchen der Weltliteratur, Dichtermärchen“ sind vorgesehen.

Verschiedene Gedenktage, wie der 90. Geburtstag Nietzsches, der 80. Todestag des Bauerdichters Jeremias Gotthelf sind vorgesehen; das tausendjährige Jubiläum des großen persischen Dichters Firdusi soll begangen werden.

Unter dem Titel „Neue Stimmen“ sollen Künstler, die durch die verschiedenen Probesprechen gefunden wurden, dem großen Hörerpublikum vermittelt werden. Das Preisausschreiben „Ein Dichter für ein unbekanntes Schubert-Lied“ soll einen wirklich dichterischen Text für ein Schubert-Lied finden.

Das Feuilleton der Woche und die lustige, sich rascher Beliebtheit erfreuende Rubrik: Kunterbunt, Zehn Minuten Unterhaltung, der Spruch, werden weitergeführt und ausgebaut; Autorenvorlesungen und „Stunde der Jungen“, in denen die Ravag Pionierarbeit für neue, begabte junge Dichter leisten kann, werden fortgesetzt.

Dem Gedanken des Experiments und dem Austausch von Gastregien, denen durch die Ungunst der Zeit eine gewisse Schranke gesetzt ist, wird noch nach Möglichkeit Rechnung getragen werden, wenn es möglich ist, Fachleute des Rundfunks für solche Arbeiten zu gewinnen: so wird Dr. Milos Kares vom Radiojournal in Prag bei Radio Wien eine Gastregie durchführen. Zur Aufführung dürfte entweder Strameks „Sommer“ oder ein Werk von Neruda gewählt werden. Beziehungen zur Erwerbung interessanter skandinavischer und italienischer Stücke wurden angeknüpft. Auch der in der Vorsaison begonnene Zyklus der verschiedenen Hauptstädte „Menschen und ihre Stadt“ soll seine Fortsetzung finden. Zunächst ist eine Sendung „Stockholm“ geplant.

Es wird also heuer wieder im literarischen Programm eine Menge interessanter Pläne geben, und es ist nur zu hoffen, daß die Hörer auch im neuen Jahrzehnt der Ravag, der Radiobühne und dem literarischen Programm die Treue bewahren werden. An unserer Arbeit soll es weiter nicht fehlen!



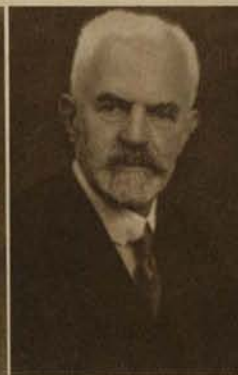
Friedrich Schorr singt am Sonntag, 7. Oktober, Lieder von Hugo Wolf (Aufn. Brühlmeyer)



Elvira Jung (Klavier) spielt am Dienstag, 9. Oktober (Aufn. W. Pollak)



Hella Schrott singt am Mittwoch, 10. Oktober, Lieder von Frana Hasenöhl (Aufn. Brühlmeyer)



Univ.-Prof. Dr. Anton Eiselsberg spricht am Mittwoch, 10. Oktober, über „Zehn Jahre operative Medizin“ (Aufn. Max Schneider)



Hetty Pape liest in der Frauenstunde „Frau Ava, die Klausnerin“ am Freitag, 12. Oktober (Aufn. Brühlmeyer)



Richard Larsen, (Tenor) singt am Freitag, 12. Oktober, Arien (Aufn. Photo-Kunst)